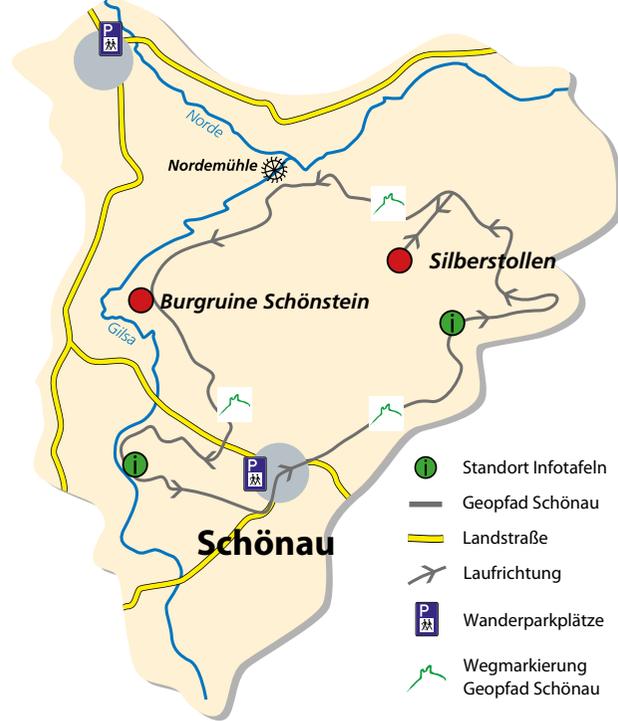
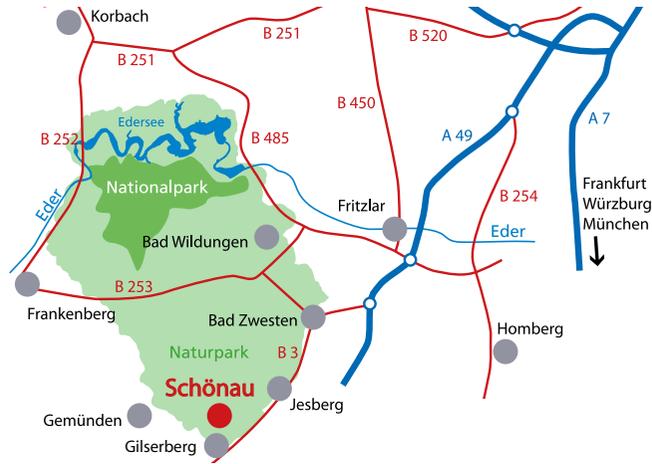


Schönstein



Heideneelke



Kontakt

Dorfverein „Wir für Schönau“ e.V.
www.schoenau-kellerwald.de
www.geopark-grenzwelten.de



Ansprechpartner

Hans-Hermann Ritting
 Kirschbrunnen 4, 34630 Gilsberg-Schönau
 Telefon: 06696 653
 E-Mail: hermann.ritting@gmx.de

Impressum

Textentwurf: Norbert Panek (GeoPark GrenzWelten), Dr. Ulrich Hein,
 Dr. Heinz-Dieter Nesbor (HLUG),
 Bildautor und Fossiliensammlung: Willi Schütz, Gilsberg-Liseheid (Telefon: 06696 1452)
 Bildautor: Hans-Werner Kreuter, Gilsberg-Schönau



GEOPFAD

Westafrika im Kellerwald – Der GeoPfad in Schönau



Naturpark
 Kellerwald-Edersee



Westafrikanische Gesteine in der Gemarkung Schönau

Die Gesteine in der Umgebung des Dorfes Schönau im südlichen Kellerwald haben eine wechselvolle Erdgeschichte durchlebt. Geologisch zählt der Kellerwald zum Rheinischen Schiefergebirge, dessen östlicher Teil sich vom Taunus bis ins Hochsauerland erstreckt.

Das Rheinische Schiefergebirge ist Teil eines alten Faltengebirges, das vor rund 300 Millionen Jahren durch den Zusammenstoß zweier Erdkrustenplatten entstand. Vor diesem Zusammenstoß bildete der Kellerwald einen Teil des Südrands des Großkontinents „Laurussia“. Die Gesteinseinheiten des heutigen südlichen Kellerwalds im Bereich von Schönau waren Bestandteil eines Mikro-Kontinents namens „Armorika“, der sich vom Nordrand der afrikanischen Platte („Gondwana“) abtrennte und über Jahrmillionen im Zuge der Kontinentalverschiebung nach Norden bewegte. Bei der oben erwähnten Kollision wurden Gesteinspakete von „Armorika“ abgeschert und auf den Südrand von „Laurussia“ geschoben. Als Ergebnis treten heute im südlichen Kellerwald Gesteinsabfolgen der ehemals afrikanischen Erdplatte zu Tage. Diese werden mit den Gesteinsschichten am „Steinhorn“ und am „Erbsloch“ geowissenschaftlich als Steinhorn-Decke zusammengefasst.



Ortsansicht von Schönau

Auf dem GeoPfad entdecken Sie in der Umgebung von Schönau die durch Erosion freigelegten Reste der ehemals zu Afrika gehörenden Gesteine. Der Weg beginnt auf dem Parkplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Gilserberg-Schönau, wo die erste Station über die „Wanderung“ der Kontinente informiert, aus denen, durch gewaltige Urkräfte bewegt, das heutige Europa entstanden ist.

Schönauer Kalk und Erbsloch-Gräuwacke

Zwei weitere Stationen geben am „Steinhorn“ und am „Erbsloch“ Auskunft über die Gesteine, die aus „afrikanischen Gefilden“ in den südlichen Kellerwald transportiert wurden. Es handelt sich um Kalksteine und kalkige Gräuwacken, die sich deutlich von den umgebenden Gesteinen des Kellerwalds unterscheiden. Zu den spektakulären Fossilien, die diese Gesteinsschichten „afrikanischer“ Herkunft bergen, gehören mehr als 400 Millionen Jahre alte Graptolithen und Armfüßer (Brachiopoden). Sie zählen zu den ältesten fossilen Lebewesen, die im Nationalen GeoPark GrenzWelten gefunden wurden. Bereits vor mehr als 100 Jahren wurde die Wissenschaft auf die ungewöhnlichen Gesteine in der Schönauer Umgebung aufmerksam. Der Geologe August Denckmann (1860 – 1925) legte zu ihrer Untersuchung am „Steinhorn“ und am „Erbsloch“ künstliche Schürfe an.



Ehemaliger Erbsloch-Schurf

Silberstollen

Ihre Wanderung auf dem GeoPfad entführt Sie zudem in ein altes Bergbaurevier. Am „Silberstollen“ zwischen Schönau und Densberg sind noch ein Stollenmundloch sowie eine Abraumhalde erhalten geblieben. Im Jahr 1665 wird in alten Urkunden hier ein Bergwerk erwähnt. Abgebaut wurde allerdings kein Silber, sondern hauptsächlich Kupfererz.

Burgruine Schönstein

Ein sehenswertes Ziel der Route ist außerdem die Burgruine Schönstein nordwestlich von Schönau. Die Burg liegt wildromantisch auf einem Bergsporn über dem Tal der Gilsa und wurde urkundlich erstmals im Jahr 1350 erwähnt. Bis 1543 war sie noch Sitz hessischer Amtmänner, bis die Bauwerke schließlich nach 1557 allmählich verfielen. Teile der Mauern wurden abgetragen und sollen beim Bau der Festung Ziegenhain wieder verwendet worden sein.



Burgruine Schönstein